

Mehr als 2000 verschafften sich Gehör

**Kindergarten-Beschäftigte demonstrierten für
gerechten Lohn und kleinere Kindergruppen.**

"Zu einer Demo geh ich nicht, bringt ja nix". Das sahen am 17. Oktober tausende KindergartenpädagogInnen und AssistentInnen anders - und viele österreichische Medien haben sie gehört.

Eine derartige Medienpräsenz

mit durchwegs positiver Berichterstattung hat es schon lange nicht gegeben. Kronen-Zeitung, Kurier, Presse, Standard, Heute, ORF ZIB 1, ORF Wien, 88,6, FM4, Ö3, ORF.at waren mit Photographen, Mikrofonen und Kameras vor Ort.

"SOS Kindergarten - Aktion Aufschrei"

Aufgerufen zur Demonstration hatte ein Bündnis, dem u. a. die KIV, das Kollektiv Kindertagenaufstand, die Berufsgruppe von Kindergarten- und HortpädagogInnen sowie work@social in der Gewerkschaft der Privatangestellten angehörten. Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (GdG) war immerhin mit einem von der Jugendabteilung entliehenen Megaphon vertreten ...

Die Forderungen auf einen kurzen Nenner gebracht:

- Mehr Personal
- Kleinere Gruppen
- Bessere Bezahlung

Kopfschütteln und Empörung

Die bisherigen Reaktionen von Stadtrat und GdG-Führung sorgen bei den KollegInnen nur mehr für Kopfschütteln und Empörung. Christian Oxonitsch verschanzt sich hinter der Gewerkschaft, mit der eh' schon Gespräche geführt werden. Der Gewerkschafts-Vorsitzende lässt ausrichten, er lasse sich nicht auf die Straße zwingen und mache lieber Konzepte.

Die bewahrt er - falls es sie wirklich gibt - in seinem stillen Kämmerlein auf.

Niemand kennt sie, sie können daher auch nicht diskutiert werden.

Innergewerkschaftliche Demokratie ist mittlerweile ein Fremdwort. Die Gewerkschaftsführung ist drauf und dran, ihre letzte Reputation bei den KollegInnen zu verspielen.